

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1950**

73 (12.4.1950)

# ETTlinger ZEITUNG

Erscheinungsweise: Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag u. Samstag mittig. Durch die Post 1.60 zuzüglich 45 Dpf. Zustellgeld. — Einzelnummer 15 Dpf. Frei Haus 1.85, im Verlag abgeholt 1.65

Badischer Landsmann  
gegründet 1896



Süddeutsche Heimatzeitung  
für den Albgau

Anzeigenpreise: die 6-gespaltene Millimeterzeile 15 Dpf. — (Preisliste Nr. 1.) Abbestellungen können nur bis 25. auf den Monatsersten angenommen werden.

2./51. Jahrgang

Mittwoch, den 12. April 1950

Nr. 73

## Friedensbotschaft aus Neu Delhi Von Karl Lenz

In den Tagen vor Ostern haben in der indischen Hauptstadt Neu Delhi indisch-pakistanische Besprechungen stattgefunden, die einen Fortschritt für den Frieden in Asien und damit für den Weltfrieden bedeuten. Der pakistanische Ministerpräsident Ali Khan kam auf Einladung des indischen Staatspräsidenten mit seinen Ratgebern nach Neu Delhi, um in Verhandlungen mit Pandit Nehru einen Weg zur friedlichen und gleichberechtigten Eingliederung der Moslem- und Hindu-Minderheiten in den Staatsverband Indiens bzw. Pakistans zu finden und damit den blutigen religiösen Unruhen ein Ende zu bereiten. Es wurde, wie bereits berichtet, ein Abkommen über den gegenseitigen Schutz der Minderheiten und über die Wiedergutmachung geschehenen Unrechts getroffen, das im wesentlichen auf dem Prinzip der gegenseitigen Verantwortlichkeit und der Überwachung durch gemischte Kommissionen beruht.

Blickt man auf die Ereignisse der vergangenen Monate zurück, so erscheint das Abkommen als ein wesentlicher Schritt zur Beendigung des „kalten Krieges“, den Indien und Pakistan als die beiden Nachfolgestaaten Britisch-Indiens seit dessen Teilung im Jahre 1947 miteinander geführt haben. Die Spannung, die auf eine Reihe Ursachen zurückgeht, hatte in den ersten Monaten dieses Jahres dazu geführt, daß verantwortliche Politiker beider Länder unverblümt das Wort „Krieg“ aussprachen. Daß auch praktische Vorbereitungen für einen Eventual-Fall getroffen wurden, zeigt die Tatsache, daß die Militärausgaben beider Länder seit Beginn des Kaschmir-Konflikts den größten Posten im Budget ausmachen.

„Die religiösen“ Ausschreitungen in Bengalen hatten in der letzten Woche erneut zu einer Massenflucht von Moslems und Hindus in ihre Stammländer geführt. Bengalen war 1947 nach der religiösen Gliederung der Bevölkerung in das indische Westbengalen und das pakistanische Ostbengalen (oder Ostpakistan) geteilt worden. Andere Grenzpunkte waren dabei zu kurz gekommen, worunter das wirtschaftliche Leben des Landes seitdem leidet. Nach der von den indischen Moslems erzwungenen Teilung Britisch-Indiens leben nun etwa 40 Millionen Mohammedaner im Hindu-Staat Indien und rund 20 Millionen Hindus im mohammedanischen Pakistan. Der durch Fanatismus auf beiden Seiten genährte Haß ist die wesentliche Hinderung einer freundschaftlichen Zusammenarbeit beider Staaten.

Es bedeutete daher einen mutigen Schritt, daß sich der pakistanische Ministerpräsident Ali Khan zur Reise nach Neu Delhi, der gegenwärtigen Hauptstadt Indiens, entschloß. Auch die indische Regierung hatte gewisse Widerstände zu überwinden, bevor sie Karatschi das Angebot von „Friedens“-Verhandlungen machen konnte.

Wenn sich die Einigung über den gegenseitigen Minderheitenschutz als dauerhaft und wirksam erweist, so wäre damit das Erbfeind der indischen Zivilbevölkerung an der Wurzel angegriffen worden. Der Streit um das Bergland Kaschmir sowie der Handels- und Währungskrieg, der sich seit der Abwertung der indischen Rupie zwischen Indien und Pakistan entwickelt hat, beruhen letzten Endes auf den tiefen religiösen Gegensätzen.

Die Kongress-Partei, die Regierungspartei in Neu Delhi, war gegen die Teilung Britisch-Indiens. Ihr rechter Flügel und die orthodoxen Hindu-Gruppierungen treten auch gegenwärtig noch in aller Öffentlichkeit für die politische Einheit des geographischen Begriffes „Indien“ ein. Diese Propaganda wird von den Moslems in Karatschi naturgemäß mit tiefem Mißtrauen beobachtet.

Eine vernünftige Lösung des Minderheiten-Problems wird in dieser Hinsicht viel Konflikstoff aus der Welt schaffen. Nicht umsonst betonte Pandit Nehru vor dem indischen Parlament, daß der Abschluß des Minderheitenabkommens „eine Katastrophe verhüten“ habe. Im gleichen Sinne sprach Ali Khan in Karatschi die Hoffnung aus, daß das Abkommen der Beginn einer neuen Verständigung zwischen den beiden Ländern sein werde.

Falls das Abkommen von Neu Delhi vollkommen in die Tat umgesetzt wird (diesem Vorbehalt machte auch der pakistanische Ministerpräsident in seiner Rede), könnte es den zur Verständigung bereiten gemäßigten Politikern Indiens und Pakistans die psychologische und materielle Grundlage für eine Einigung auch im Kaschmir-Konflikt und für die Beendigung des Handelskrieges liefern. Ein friedliches Nebeneinanderleben Indiens und Pakistans würde einen neutralen asiatischen Block schaffen, dessen Bedeutung im Ost-West-Ringen um die Neugestaltung Asiens nicht unterschätzt werden sollte.

## Feueregefecht über Lettland?

Sowjetregierung protestiert gegen angebliche Verletzung ihres Luftraumes - Amerikanische Luftflotte dementiert - Zusammenhänge mit dem vermißten US-Marineflugzeug

Washington (UP). Der sowjetische Außenminister Wyschinski hat den amerikanischen Botschafter in Moskau, Admiral Kirk, zu sich bestellt und ihm eine Protestnote der Sowjetregierung gegen eine angebliche Verletzung des sowjetischen Luftraumes über Lettland durch eine amerikanische Superfestung übergeben. Zwischen der Superfestung und sowjetischen Jägern soll es nach der sowjetischen Darstellung zu einem Feueregefecht gekommen sein.

Dieser Zusammenstoß soll sich am vergangenen Sonntag in der Nähe des lettischen Hafens Libaugetragen haben. Das amerikanische Flugzeug sei, wie es in der Note heißt, 21 Kilometer tief in den Luftraum über der Sowjetrepublik Lettland eingedrungen. Eine Einheit sowjetischer Jagdflugzeuge habe dem US-Bomber gefolgt, er solle auf einem naheliegenden Flugplatz niedergehen. Das amerikanische Flugzeug habe diesen Funkspruch mit Maschinengewehrfeuer erwidert. Darauf habe auch eines der sowjetischen Jagdflugzeuge, das sich der amerikanischen Maschine am nächsten befand, das Feuer eröffnet. Die US-Superfestung habe danach abgedreht und sei in Richtung auf die Ostsee verschwunden.

Ob eines der sowjetischen Jagdflugzeuge oder der amerikanische Bomber beim Feuerwechsel getroffen wurde, ist in der sowjetischen Note, die den Zwischenfall als „schwere Verletzung der sowjetischen Grenze“ bezeichnet, nicht erwähnt.

Das angebliche amerikanische Flugzeug wird in der sowjetischen Note folgendermaßen beschrieben: „Geprüften Feststellungen zufolge wurde am 8. April dieses Jahres um 17.39 Uhr südlich Libau (Lettland) ein viermotoriges Militärflugzeug vom Typ B 29 (fliegende Festung) gesichtet, das amerikanische Kennzeichen trug.“

Keine US-Maschine beteiligt  
Das Hauptquartier der amerikanischen Luftflotte gibt dagegen bekannt, daß bei dem angeblichen Luftzwischenfall über lettisches Gebiet keine amerikanische Maschine beteiligt gewesen sei.

Die Erklärung der Luftflotte erfolgte durch ihren Generalstabchef, General Vandenberg, der darauf hinwies, das das Gebiet über und um die Ostsee am 8. April von keinem viermotorigen Maschinen befliegen worden sei. Außerdem werde auch kein Flugzeug dieses Typs vermißt.

Die amerikanische Admiralität hat ihre Suchflugzeuge in dem Gebiet der Ostsee angewiesen, sich unter allen Umständen außerhalb sowjetischen Gebietes oder dem Territorium anderer kommunistischer Staaten zu halten.

Der Chef der amerikanischen Seestreitkräfte, Admiral Sherman, betonte in einer Erklärung hinsichtlich des angeblichen Vorfalls, daß das zur Zeit vermißte Flugzeug keine Bordwaffen gehabt hätte, demzufolge auch nicht in der Lage gewesen sein konnte, auf eine andere Maschine zu feuern.

Das State Department hat den vollen Text der sowjetischen Protestnote erhalten und steht gegenwärtig mit dem Verteidigungsministerium hinsichtlich des Vorfalles in Verbindung, erklärte ein Sprecher des Außenministeriums. „Der ganze Fall“, sagte der Sprecher, „wird gegenwärtig untersucht, und wir versuchen, der Sache auf den Grund zu kommen.“

Man weist in Washington darauf hin, daß der Zwischenfall die Frage des Rechtsstatus von Lettland aufwerfe, dessen Gebiet die amerikanische Maschine überflogen haben soll. Die Annexion Lettlands, Estlands und Litauens durch die Sowjetunion im Jahre 1940 sei von der amerikanischen Regierung niemals anerkannt worden. Daher könne die amerikanische Regierung diese Länder auch nicht als russisches Gebiet betrachten, als welches sie in der russischen Note bezeichnet werden.

„Alles Bisherige übertrifft“  
Durch den angeblichen Feuerwechsel zwischen einem US-Bomber und sowjetischen Jägern sei — so meint man in London — der mysteriösen Angelegenheit — eine Situation geschaffen worden, die im Hinblick auf mögliche Folgen alle bisherigen Zwischenfälle des Kalten Krieges übertraffe. Vor einigen Jahrzehnten wäre ein Vorfall von weit geringerer Bedeutung das Signal zu Mobilisation und Krieg gewesen. Daran sei im Augenblick nicht zu denken, wenn man auch damit rechnen müsse, daß einige scharfe Worte und Drohungen auf beiden Seiten gewechselt werden dürften, ehe der Vorfall restlos beseitigt sei.

In Kreisen erfahrener britischer Diplomaten besteht kein Zweifel, daß die Sowjetunion im Verfolg ihrer Propagandakampagne gegen die westlichen „Kriegsgeißler“ versuchen wird, alle nur möglichen Vorteile aus dem Fall zu ziehen.

Von den Sowjets abgeschossen...  
In dem Ostseegbiet, in dem ein US-Flugzeug mit russischen Jagdflugzeugen Schüsse gewechselt haben soll, befinden sich sowjetische Raketen-Abschußrampen, geheime Marinestützpunkte und andere strikt geheim gehaltene militärische Einrichtungen.

In diesem Zusammenhang wird dabei die Vermutung geäußert, daß der Wunsch der Sowjetbehörden, das strenge Geheimnis, das dieses Gebiet umgibt, zu wahren, sie veranlaßt, jedes Flugzeug, das über dieses Gebiet gerät, unter Beschuß zu nehmen. Inoffiziell wurde daher sofort nach Bekanntwerden der sowjetischen Protestnote in Frankfurter US-Kreisen die Vermutung geäußert, daß das amerikanische Marineflugzeug vom Typ „Privateer“, das seit Ostersonntag mit einer Besatzung von zehn Mann über der Ostsee vermißt wird, das in der Sowjetnote erwähnte US-Flugzeug ist.

Folgende Gründe werden für diese Annahme angegeben:

1. Das amerikanische Marineflugzeug, von dem ein Besatzungsmitglied, das den schicksalhaften Flug nicht mitsprach, sagte, daß es vollständig unbewaffnet gewesen sei, ist das einzige US-Flugzeug, das am Samstag irgendwo in der Nähe des in der Sowjetnote genannten Gebietes in der Luft gewesen ist.

2. In der sowjetischen Protestnote wird das amerikanische Flugzeug als eine B-29 angeführt. Ein Offizier der US-Luftstreitkräfte sagte, daß die „Privateer“-Flugzeuge, die einen Schwanz haben, ein viermotoriges Marine-Modell des B-24-„Liberator-Bomber“ seien, die im Flug leicht mit einer B-29 verwechselt werden könnten.

3. Das amerikanische Marineflugzeug verlor die Rundfunk-Verbindung mit seinem Stützpunkt vier Stunden vor dem Zeitpunkt, an dem der angebliche Zwischenfall passiert sein soll. Es befand sich auf einem Kurs, der es, falls es in Schwierigkeiten geriet, in das Gebiet von Libau bringen konnte.

Der zurückgebliebene Elektrotechniker des Flugzeuges, Stephen Zaklan, sagte, die ganze Bewaffnung des Flugzeuges habe aus dem Dienstrevolver des Flugzeugführers bestanden. Es sei daher für die sowjetischen Jagdflugzeuge eine richtige „Jahne Ente“ gewesen, ...oder von Wasserhose erfaßt.

Eine von der dänischen Polizei gemachte Aussage eines Fischers aus dem kleinen Dorfe Hellig Foder lüßt, wie aus Bornholm gemeldet wird, die Möglichkeit offen, daß das vermißte amerikanische Flugzeug von einer Wasserhose erfaßt wurde und in den Wellen verschwand. Der Fischer namens Olsen hatte am Samstag ein viermotoriges Flugzeug beobachtet, das den kleinen dänischen Hafen Saene in westlicher Richtung passierte. Einige Minuten später bemerkte er eine Anzahl Wasserhosen, von denen eine an den Büumen der Küste hochsprallte. Auch ein Autofahrer hat in dieser Gegend etwa um dieselbe Zeit große Wasserhosen bemerkt.

Die Suche geht weiter  
Die Sache nach dem vermißten Marineflugzeug geht weiter, ohne daß bisher ein Resultat erzielt worden wäre. Sechs amerikanische „Skymasters“ sind am Dienstag vom Rhein-Main-Flughafen aufgestiegen, um daran teilzunehmen.

Westmächte-Protest wegen Triest?

Italien soll Intervention fordern  
Belgrad (UP). Die Vereinigten Staaten, Großbritannien und Frankreich erwägen, wie man hier wissen will, einen Protest gegen das jugoslawische Vorgehen in Triest. Italien soll auf die Regierungen der drei Westmächte starken Druck ausüben, um sie zur Intervention zu bewegen und sogar gefordert haben, die wirtschaftliche Unterstützung Jugoslawiens einzustellen, falls die Regierung Titos die italienischen Vorschläge auf Beilegung der Triest-Frage nicht annehmen sollte.

## Kein Anschluß Westberlins

London dementiert Gerüchte - Britische Bedenken gegen Deutschlandpolitik der USA

London (UP). Ein Sprecher des Foreign Office dementierte Gerüchte, wonach eine Vereinigung der Berliner Westsektoren mit der Bundesrepublik unmittelbar bevorstehe.

In diesen Gerüchten hieß es, die westlichen Besatzungsmächte hätten ihre Einwände gegen den Anschluß Westberlins an die Bundesrepublik im Hinblick auf den verstärkten sowjetischen Druck fallen gelassen. Aus hiesigen amtlichen Kreisen verlautet hierzu, eine Revision des von den Westmächten in dieser Frage eingenommenen Standpunktes stehe zur Zeit nicht in Erwägung. Außerdem könne die gegenwärtige Lage kaum als günstige Gelegenheit für einen derartigen Schritt betrachtet werden.

In politischen Kreisen der Westmächte erwartet man, wie hier betont wird, noch immer, daß die Sowjetunion den Vorschlag unterbreite, den „kalten Krieg“ damit zu beenden, daß sich Ost und West auf die Festlegung von „Einflußsphären“ einigen. Amtliche Stellen sind jedoch skeptisch. Man erklärt, daß selbst dann, wenn beide Parteien bereit sein würden, einer „Aufteilung“ der Welt zuzustimmen, kein stabiler Friedenszustand geschaffen werden könnte, da der ideologische Konflikt der Gegenwart keine Grenzen respektiere.

Wer ist für was zuständig?  
Bundesrat fordert Organisationsverbesserung innerhalb der Ministerien

Bonn (UP). Nach Auffassung des Bundesrates müssen die Zuständigkeiten der dreizehn Bundesministerien besser als bisher abgegrenzt werden.

Zur Zeit bearbeiten nach seinen Feststellungen:

Wirtschafts-, Ernährungsministerium und zukünftiges Außenamt die Handelsverträge;  
Wirtschafts-, Ernährungs- und Innenministerium den Wasserhaushalt;  
Wirtschafts- und Innenministerium die Statistik;

Justiz- und Innenministerium die Verfassung und den Verfassungsschutz;

Wirtschafts- und Finanzministerium die Geld- und Kreditpolitik, das Bank- und Versicherungs- und Börsenwesen sowie die Aufsicht über diese Gebiete, die Devisenbewirtschaftung und -überwachung;

Wirtschafts-, Ernährungs- und Verkehrsministerium die Preispolitik;

Wirtschafts- und Ernährungsministerium die Landwirtschaft, das Ernährungsgewerbe und -Handwerk;

Wirtschafts- und Arbeitsministerium die Berufsausbildung und die Überwachung gefährlicher Anlagen;

Wirtschafts- und Verkehrsministerium den Fremdenverkehr.

Der Bundesrat fordert entweder die Festlegung der ausschließlichen Zuständigkeit eines Ministeriums oder die Bestimmung, welches Ministerium federführend ist.

Gemäß einem Verordnungsentwurf des Bundesrates sind acht Verwaltungsteile des Vereinigten Wirtschaftsgebietes zur Auflösung ab 31. März 1950 vorgesehen, 17 weitere werden in die Verwaltung des Bundes überführt.

Um Kohle und Stahl

Die neue Fassung des Gesetzes über die Neuorganisation des deutschen Kohlenbergbaus, sowie der Eisen- und Stahlindustrie wird, wie in Bonn verlautet, wahrscheinlich auf der Sitzung der Hohen Kommission am Donnerstag zur Abstimmung gelangen. Großbritannien und die USA hatten schon vor der Sitzung ein Gesetz erlassen, in dem es hieß, die Frage des Eigentums an den Betrieben dieser Wirtschaftszweige solle der Entscheidung des deutschen Volkes überlassen bleiben.

Großbritannien und die USA, so glaubt man aber zu wissen, sind dafür, diese Bestimmungen beizubehalten. Die französische Regierung aber befürchtet, die in Frage kommenden Wirtschaftszweige könnten verstaatlicht werden, was ihrer Ansicht nach eine zu große Konzentration wirtschaftlicher Macht bedeuten würde. Sollte Frankreich auf der Sitzung am Donnerstag überstimmt werden, hat der französische Hohe Kommissar nach den geltenden Bestimmungen das Recht, innerhalb von 21 Tagen die Angelegenheit zur weiteren Prüfung den Regierungen der drei Westmächte vorzulegen. Es ist also sehr wohl möglich, daß diese Frage auf der Londoner Konferenz der drei Außenminister zur Sprache kommen wird, falls dem Gesetz nicht vorher eine Fassung gegeben werden kann, mit der sich alle drei Westmächte einverstanden erklären können.

Über die Änderung der Kontrollbefugnisse des alliierten Sicherheitsamts verhandelt aus Kreisen des amerikanischen Hohen Kommissariats, daß in Zukunft nur noch einige Industriezweige und Produktionsgruppen wie Stahl, Chemie und Schiffbau einer direkten alliierten Überwachung unterliegen sollen. Für die meisten Industriebetriebe sind nur noch deutsche Kontrollen vorgesehen. Grundsätzlich wird daran gedacht, der Bundesregierung nach und nach wesentliche Kontroll- und Lizenzierungsbefugnisse zu übertragen.

Über die Änderung der Kontrollbefugnisse des alliierten Sicherheitsamts verhandelt aus Kreisen des amerikanischen Hohen Kommissariats, daß in Zukunft nur noch einige Industriezweige und Produktionsgruppen wie Stahl, Chemie und Schiffbau einer direkten alliierten Überwachung unterliegen sollen. Für die meisten Industriebetriebe sind nur noch deutsche Kontrollen vorgesehen. Grundsätzlich wird daran gedacht, der Bundesregierung nach und nach wesentliche Kontroll- und Lizenzierungsbefugnisse zu übertragen.

Britische Industrie und auch verschiedene Ministerien sind in zunehmendem Maße wegen der Deutschlandpolitik der USA in Sorge. Sie meinen, daß die Vereinigten Staaten zu schnell Plänen für die Entwicklung der deutschen Industrieproduktion und des deutschen Exportes zustimmen, die überdies auch zu weitgehend seien. Ganz allgemein ist hier eine gewisse Furcht vor der deutschen Konkurrenz auf dem westeuropäischen sowie auf dem Überseemärkten spürbar. Man erklärt, daß Großbritannien und Westdeutschland schon jetzt auf zahlreichen Gebieten mit durchaus gleichwertigen Angeboten auftreten und sich dadurch Konkurrenz machen würden. Dabei wird von britischer Seite festgestellt, daß die deutschen Angebote in einer Reihe von Fällen billiger und außerdem die deutschen Lieferfristen kürzer seien. Dazu komme, daß selbst auf dem britischen Inlandmarkt bereits durch die deutschen Waren in Erscheinung träten.

In Londoner Wirtschaftskreisen wird zugegeben, daß es deutschen Wirtschaftlern in einigen Fällen bereits gelungen sei, einen Teil der deutschen Vorkriegsmärkte — wie Lateinamerika und den Balkan außerhalb des „Eisernen Vorhangs“ — wieder zu erobern. Deutsche Warenangebote in Indien, Pakistan und Portugal tendierten dazu, mit britischen Konkurrenten in Konflikt zu geraten.





### Südwestdeutsche Nachrichten

#### Geht nicht nach Heroldsbach!

**Besuch wird mit Kirchenstrafen geahndet**  
Nürnberg (UP). Durch eine Verfügung des Erzbischofs von Bamberg werden alle Gläubigen aufgefordert, den Versammlungen zur Marienerscheinung in Thurn-Heroldsbach fernzubleiben, da die Visionen auf Grund der kirchlichen Untersuchungen als nicht zutreffend erkannt worden seien. Zuwiderhandlungen gegen diese Verfügung sollen mit Kirchenstrafen geahndet werden. Diese scharfe Distanzierung der Kirche von den Vorgängen in Heroldsbach machte sich während der Osterfeiertage durch einen Rückgang der Besucherzahl bemerkbar.

#### Geheimnisvolle „Wolken“ auf dem Mars

**Beobachtungen eines japanischen Astronomen**  
Tokio (UP). Der japanische Astronom Dr. Tsunoo Saiki erklärte, daß seine bisherigen Beobachtungen über unerklärliche „Wolken“ auf dem Planeten Mars jetzt bestätigt wurden. Er habe bereits früher merkwürdige Wolkenbildungen um den Mars festgestellt, die den Eindruck von Explosionen hervorriefen. Er habe die „Wolken“ in der Zeit vom 2. bis zum 6. April in der südlichen Polarregion des Mars zum zweiten Mal beobachtet. Die „Wolken“ seien zuerst aschgrau gewesen, hätten sich sodann gelb und später blau verfärbt und seien schließlich weiß geworden. Der japanische Astronom lehnte es ab, sich darüber zu äußern, ob es sich um Wolkenbildungen oder um Explosionen handeln könnte.

#### Die Müllers zum zehnten Mal vermißt

**Mit kleinem Boot auf hoher See**  
London (UP). Der Berliner Paul Müller und seine Tochter Aga, die am 20. Februar von der irischen Küste mit einem kleinen Boot zur Überquerung des Atlantik aufbrachen, werden seit über einem Monat vermißt. Sie wurden zum letzten Male am 22. Februar gesichtet, als sie sich der Bucht von Biskaya näherten. Müllers, die in Südamerika eine neue Existenz finden wollten, sind bereits neunmal aus Seenot gerettet worden, seit sie im August vergangenen Jahres von Hamburg abfuhren. Sie bestanden aber immer wieder darauf, ihre Fahrt fortzusetzen.

#### Flüchtling ohne Sarg verscharrt

**Kreisrat verlangt Umbettung der Leiche**  
Hof (UP). Zur Klärung eines Gerüchtes, wonach auf dem Gemeindefriedhof in Pilgramsreuth der Flüchtling Johann Weber, der sich im Januar erhängt hatte, als „Nichtheimlicher“ ohne Sarg verscharrt worden sei, entsandte der Kreisrat von Kemnat eine Delegation nach Pilgramsreuth. Bei den Ausgrabungsarbeiten stieß man tatsächlich auf einen Fuß, später auf den Rücken und den Kopf des Toten. Die Delegation veranlaßte daraufhin die sofortige Umbettung der Leiche in einen Sarg, der dann ordnungsgemäß beigesetzt wurde. Der Vorfall hat unter der Einwohnerschaft, insbesondere aber bei den zahlreichen Flüchtlingen, größte Empörung hervorgerufen.

#### Hainan meldet Großes Erfolg

**10 000 Gegner getötet oder gefangen**  
Formosa (UP). Das Verteidigungshauptquartier der nationalchinesischen Streitkräfte auf der Insel Hainan behauptet in einem Kommuniqué, daß in der vergangenen Woche von den nationalchinesischen Land-, See- und Luftstreitkräften nahezu 10 000 chinesische Kommunisten getötet oder gefangen genommen worden seien.

#### Franzosen geben Tb-Hellstätten frei

Karlsruhe (UP). Im Laufe dieses Jahres sollen von der französischen Besatzungsmacht sämtliche noch von ihr beschlagnahmten Tuberkulosenheilstätten in Baden freigegeben werden.

#### P. Lombardi Gruß an die Deutschen

Der in den letzten Jahren zu besonderer Bekanntheit gelangte Jesuitenpater Riccardo Lombardi spricht während seines Deutschlandbesuchs am Donnerstag, 13. April, in Karlsruhe. Aus diesem Anlaß schreibt der Kanzenredner: „Ich treue mich, endlich auch in Deutschland das Wort Gottes verkünden zu dürfen und erbitte aus diesem Anlaß dem ganzen deutschen Volk in West und Ost meinen demütigen Gruß. Als ein eindringlich verpflichtendes Symbol glaube ich meinen Start im Ruhrgebiet im Arbeitssentrum Deutschlands, sehen zu können. Unter der Arbeiterwelt muß eine neue christliche Zeit geboren werden, wenn Europa nicht kommunistisch werden soll.“

#### Tagung der Evang. Landessynode

Durlach Die Landessynode der vereinigten evangelisch-protestantischen Landeskirche Badens wird am 12. Mai zu einer Tagung zusammengetreten. Hauptpunkt der Tagung wird ein Bericht sein über die Tagung der Synode der EKD, die im April in Berlin stattfindet. Außerdem werden Fragen der Gottesdienstordnung und des Bekenntnisstandes der Landeskirche besprochen werden. Die Tagung findet dieses Mal auf dem Thomashof bei Durlach statt.

#### Um die Erhaltung der Calwer Nikolausbrücke

W.N. Calw. Seit einiger Zeit arbeiten erfahrene Brückenbauer in Tag- und Nachtschicht unter dem mittleren Brückenbogen der weithin bekannten und unter Denkmalschutz stehenden Calwer Nikolausbrücke. Aus roten Sandsteinquadern und Beton schufen sie zur Verstärkung der Brücke eine massive Flußsohle, die eine Unterspülung der schon 550 Jahre alten Brückenpfeiler weiter verhindern soll. Auch wurden den drei wunderbaren Brückenbögen und den Fundamenten der Brückenkapelle Zementmilchspritzungen mit mehreren Atü Druck eingepumpt, um die Festigkeit weiter zu erhalten.

#### Heilbronner Wartbergwald wird aufgeforstet

R. Heilbronn. Der Wartbergwald wurde durch Artilleriebeschuß im Jahre 1945 stark gelichtet. Zur Beseitigung dieser Kriegsschäden hat das städtische Forstamt jetzt 30 000 Pflanzen im 1,5 m-Abstand neu gesetzt. Bei den jungen Bäumen handelt es sich meist um Linden, Lärchen und Weißbuchen. Die Pflanzkolonne der Stadtförster hat sich nach Abschluß dieser Arbeiten dem Galgenberg zugewandt und wird sich anschließend wieder mit der eigenen Pflanzschule beschäftigen.

#### Weitere Flüchtlinge für Südbaden

Freiburg Von den 45 000 Flüchtlingen, die aus Polen und der Tschechoslowakei im Bundesgebiet erwartet werden, kommen 60 Prozent in die Länder der französischen Zone. Auf Südbaden entfallen etwa 4 500 bis 5 000, insgesamt wird Südbaden in diesem Jahr 50 000 Flüchtlinge aufnehmen müssen, von denen etwa 38 000 auf dem ordnungsmäßigen Wege zugeführt werden

etwa 4 000 andere Zuwanderer sind und 2 000 bis 3 000 Rückwanderer aus westlichen Ländern, soweit ihre Rückkehr in die heimatische Ostzone nicht möglich ist. Bis zum 1. März hatte Südbaden 75 000 Flüchtlinge und 82 000 sonstige Zuwanderer aufgenommen.

Wie bekannt wird, stellt der Bund den Ländern für drei Monate eine Summe von 30 Millionen DM als Beihilfe für die aus der Ostzone flüchtigen Besessenen zur Verfügung, die davon ausbezahlten Summen werden auf die Leistungen aus der Soforthilfe nicht angerechnet.

#### Umlauf der Bundesamnestie in Südbaden

Freiburg. Auf Grund der am 31. 12. 49 verfürgten Bundesamnestie erhielten in Südbaden Straftäter 3 238 Personen für eine rechtskräftige Freiheitsstrafe bis zu 6 Monaten oder eine Geldstrafe bis 5 000 DM, 48 mit Jugendarrest Bestrafte und 413, die zu einer noch nicht verbüßten Gefängnisstrafe verurteilt waren, 2 636 Verfahren wurden eingestellt.

#### Prof. Althaus spricht in Freiburg

Freiburg (CND). Prof. Dr. Paul Althaus spricht auf Einladung der evangelischen Kirchengemeinde Freiburg am Sonntag des 16. April 1950 um 20 Uhr im Freiburger Paulssaal über das Thema „Evangelischer Glaube und Antroposophie“. Der Erlanger Theologe und Präsident der Luthergesellschaft ist durch seine Arbeiten auf dem Gebiet der Dogmatik hervorgetreten.

#### Die Rheinschiffahrt der Schweiz

Basel (BDI Nationalrat Dr. Jaquet erklärte dieser Tage in einem in Basel gehaltenen Vortrag über schweizerische Verkehrsfragen, die Rheinschiffahrt über die fast ein Drittel der gesamten schweizerischen Importe befördert werde, nehme in der Verkehrspolitik des Landes die erste Stelle ein.

#### Selbstmörder stürzt vom Baum

Ebersbach/Fls (hpd). Ein schon seit mehreren Tagen vermißt 78 Jahre alter Rentner wurde im Wald tot aufgefunden. Er hatte sich an einen Ast gehängt. Dabei ist der Ast des Baumes gebrochen, so daß der Lebensmüde auf die darunter liegenden scharfkantigen Steine fiel und sich dadurch einen Schädelbruch und weitere Verletzungen zuzog. Das Motiv der Tat ist nicht bekannt.

#### Bei Baggerarbeiten Thermalquelle entdeckt

W.N. Bad Liebenzell. Ein Bagger, der bei der Nagoldkorrektur eingesetzt ist, legte dieser Tage Felsspalten bloß, aus denen warme Quellen entströmten. Diese Quellen haben eine Temperatur von 17 Grad Wärme, während das Nagoldwasser augenblicklich nur 8 Grad warm ist. Die rührige Liebenzeller Kurverwaltung will in den nächsten Jahren weitere Versuchsbohrungen vornehmen.

#### Schwindel mit Doktorertitel und Tipsekala

W.N. Bad Liebenzell. Ein Dr. med. et chem. vertrieb „sichere Tototipskale“. Er konnte sie zwar nicht erklären, aber eine Menge Postabschnitte mit namhaften Gewinnen, die angeblich durch seine Tips erzielt worden sind, vorweisen. Für sein Labor in Frankfurt stellte er eine Sekretärin an. Diese verständigte jedoch die Polizei. Man stellte fest, daß Doktorertitel, Labor und Tipsekala Schwindel waren. Der Richter verurteilte den Hochstapler zu einem Jahr und sieben Monaten Gefängnis.

#### Die Leiche auf dem Heuboden

K.D. Gressen. Auf dem Heuboden eines landwirtschaftlichen Anwesens in Gressen im badischen Schwarzwald wurde die vollkommen verstoffelte Leiche eines 128jährigen Jungen entdeckt. Die Fahndungsmaßnahmen sind bereits eingeleitet.

#### Wettervorhersage

Am Mittwoch und Donnerstag tagsüber vorwiegend stark bewölkt und besonders am Mittwoch noch einzelne Schauer. Temperaturen kaum über 10 Grad. Nachts teilweise Bewölkungsrückgang und vielfach leichter Frost. Mäßige Winde aus West bis Nordwest.

Barometerstand Vordererich-Regen Thermometerstand: (heute früh 8 Uhr) 6° über 0

13. 4. 50 Sonnenaufgang: 5.16 Uhr

Sonnenuntergang: 18.46 Uhr

#### Wasserstand des Rheins am 11. 4.

Konstanz 275 (0), Breisach 124 (+19), Straßburg 156 (-5), Maxau 327 (-6), Mannheim-Ludwigshafen 162 (-2), Caub 114 (-7).

#### Zürcher Notentferverkehrskurse 11. 4.

|                         |                     |
|-------------------------|---------------------|
| New-York (1 Dollar)     | 4.28 1/2 - 4.28 3/4 |
| London (1 Pfd.)         | 10.60 - 10.52 1/2   |
| Paris (100 fr.)         | 1.21 1/2 - 1.23     |
| Brüssel (100 belg. fr.) | 8.52 1/2 - 8.52 3/4 |
| Deutschland (100 DM)    | 83.50 - 83.50       |
| Wien (100 Sch.)         | 13.65 - 14.-        |

Berlin, den 11. 4. 50: Wechselkursen-Umrechnungskurs 1 DM (West) = 7.60 - 7.80 DM (Ost)

#### Ettlinger Marktpreise vom 12. April

Obstanfuhr: 50 Zentner

Obst: Bananen 30-40, Zitronen 10-15, Apfel 30-75, Orangen 75-95, Feigen 1.00, Rosinen 1.00, Sultaninen 1.20, Feigen 1.00, ged. Zwetschgen 1.00.

Gemüse: Blumenkohl 1.50-2.00, Weißkraut 30, Rhabarber 30, Kopfsalat 40-50, Gurken 1.20, Radieschen 35, Gelberüben 25, Rote Rüben 15, Knoblauch (200 g) 50, Zwiebeln 40-45, Kartoffeln 10, Rotkraut 30-35, Spinat 25-30, Schwarzwurzeln 50, Kressensalat 1/4 20.

Eier 15-21.  
Butter 1.40, Palmöl 1.40, Saniella 1.22, Schweinefett 1.60, Schweinekäse 1/4 55-60, Limburger (Pfd.) 0.80-1.00, Schmelzkäse 10 bis 30, Camembert (1/4) von 45 Pfg. an, Romadour 24-30.

Fische: Kabeljau-Filet 75, Lachs (100 g) 60, Salzheringe 55.  
Suppenhühner 2.20, Enten 2.50, Boularden 3.00, Kitzbraten 1.50.

Pferdefleisch u. -Wurst: Fleisch 1.10, Wurst 1.50, Salami 1.80, Wurst (Stück) 25, Bauchfleisch 1.60, Hackfleisch 1.10.

#### Schweinemarkthericht vom 12. April

Zufuhr: 51 Läufer, 24 Ferkel, verkauft: 32 Läufer, 13 Ferkel. Preis: Läufer 130-140 DM das Paar, Ferkel 85-110 DM das Paar. Der Geschäftsgang war gut.

#### ETTLINGER ZEITUNG

Südd. Heimatzeitung für den Albgau. Verantwortlicher Herausgeber: A. Graf, Ettlingen. Schöllbronner Straße 5, Telefon 187

Anzeigen-Annahme für Karlsruhe: Annoncen-Kreis oHG, Karlsruhe, Waldstr. 30, Ruf 712

Für die uns zum Tode meines lieben Mannes und Vaters, Sohnes, Schwiegersohnes, Bruders, Schwagers und Onkels

## Josef Prinz

entgegengebrachte Teilnahme, sowie Kranz- und Blumen-spenden danken wir herzlich

Familie Prinz  
Familie Leder

Ettlingen, Zwingerstr. 8  
Gelnstr. 27 im April 1950

# SCHLAFZIMMER

erstklassige Verarbeitung  
formschön  
preisgünstig

## WILHELM BRISACH

Ettlingen Polstergeschäft und Möbelhaus Rheinstr. 35

Dieses Zeichens  
Garantie:  
Hühneraugen  
-weg sind sie!

### Schälkur EIDECHSE

Mittwoch und Donnerstag

## Menschen unter Haien

ein abenteuerlicher Film v. Hans Hoss

Mit Harpune und Kamera auf Haie und Meeresungeheuer  
— phantastische Aufnahmen — dramatische Situationen —  
— atemberaubende Gefahren —

Beginn 18.15 und 20.30 Uhr

### STADTBEKANNTMACHUNGEN

Siedler,

die sich für die Bauverhaben in den „Hohewiesen“ interessieren, werden gebeten, sich bis spätestens 20. April 1950 beim Stadtbauamt Ettlingen zu melden.

Gasth. z. Deutschen Haus  
Heute

## Schlachttag

Spezialität: Schlachtplatten  
Wurstverkauf über die Straße.

GEFUNDEN

D.-Armbanduhr gef. Zu erf. unter Nr. 1131 in der E.Z.

## Sommerprossen

Verwenden Sie verfeinert  
FRÜCHTIG  
Schwanzweiss

Spezial-Getränk mit  
Schwanzweiss-Extrakt

Haarverkeimungsprophylaxe

Dr. R. Chemnitz

### Was es doch ausmacht

wenn KINESSA-Holz Balsam verwendet wird, habe ich an meinen alten Heuböden gesehen, ich wachse sie einfach damit ein und schon sind sie nicht mehr rau, sondern strahlen in gleichmäßig schöner Farbe und herrlichem Harthochglanz mit

## KINESSA

HOLZBALSAM  
Hartwachs-Qualität

Badenia-Dr. R. Chemnitz  
Langstr. 11, Drog. K. H. Brockstedt  
Milach: Otto Schünke  
Bressau: Drog. H. Wasserstradt

### Voranzeige

Samstag, den 15. April 1950  
pünktlich 20 Uhr

## Gründungs-Versammlung

des Boxclub Ettlingen  
im Saal des Gasthauses  
„Darmstädter Hof“

Die Einberufer

### Wegen Umbau:

Tabak-Waren-Verkauf — Foto-Annahme-Stelle  
Karten-Vorverkauf von

## Zigarren-Stöhrer

jetzt im Friseurgeschäft Edmund Lechner  
Kronenstr. 20 Telefon 219

### Foto E. O. Drücke

am „Weißen Sonntag“  
durchgehend geöffnet

ZU VERKAUFEN

Küchenschrank, gut erh., zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 1132 in der E.Z.

### Die amt. Gewinnliste

der Lotterie  
„Hilf den Blinden“  
ist eingetroffen

Buchdruckerei Graf  
Ettlingen Telefon 187

## Klein-Anzeigen Ruf 187

können Sie telefonisch aufgeben

## Künstliche Gebisse

werden ohne Bürste u. ohne Mühe vollkommen selbst-  
ständig gereinigt und gleichzeitig desinfiziert durch-  
Kukident, Deutsches Reichs-Patent. Seit 1887 millionen-  
fach bewährt. Kein störender Mundgeruch mehr.

Jedes Gebiß  
steht wieder  
wie neu aus

## KUKIDENT

Original-Produkt für 1.80 DM überall erhältlich. Bei Nichterfolg  
erhalten Sie das Geld zurück. Kukident-Fabrik, (G) Weinheim.

In Ettlingen bestm. erhältlich: Badenia-Dr. R. Chemnitz